

Freisinger SZ 6. Juli 2000
(Gemeinderat 4. Juli 2000)

Gemeinderat widerspricht Bürgermeister Matthias Ankner Kindergartenverein bekommt Zuschüsse Engagement der Gruppierung soll von der Kommune gefördert werden – 30 Mark pro Sprössling

Von Sabina Dannoura

[zurück](#)

Thalhausen – Der Kindergartenverein Thalhausen wird wie jede andere Organisation in der Gemeinde behandelt, erhält also auch für seine Arbeit einen Zuschuss von 30 Mark jährlich pro Kind. Damit widersprach der Gemeinderat am Dienstag Bürgermeister Matthias Ankner, der vor einiger Zeit die Förderrichtlinien im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches interpretiert haben wollte.

Der Gemeinderat hatte im Jahr 1995 bei den Haushaltsberatungen beschlossen, den Vereinen für ihre Jugendarbeit 30 Mark pro Person zu gewähren. Ankner, der momentan im Urlaub weilt, betrachtete nur die Altersgruppe zwischen 14 und 18 Jahren als förderfähig. Tatsächlich aber wurde diese Altersgrenze bisher niemals so praktiziert. Wie am Dienstag dargelegt wurde, ist für jüngere Mädchen und Buben ebenfalls ein Zuschuss ausbezahlt worden. „Alle Vereine haben Kinder ab sechs Jahren“, sagte Geschäftsleiter Werner Egger, und der Sportverein Kranzberg mit 228 jungen Athleten, habe sogar zwei- bis dreijährigen Nachwuchs in seinen Reihen. Der Kindergartenverein in Thalhausen engagiert sich für die Jüngsten mit derzeit drei Spielgruppen, die in Wippenhausen statt finden, und organisiert regelmäßig Bastel- und Musiknachmittage „mit großer Resonanz“, hieß es in dem Antrag. Auch Faschingsumzüge und –feste, Nikolausfeiern sowie Familiennachmittage sind noch in bester Erinnerung. Insgesamt gehören 52 Sprösslinge aus dem Gemeindebereich der Organisation an. Georg Neumair, Ehemann der ersten Vorsitzenden Beatrix Neumair, verwies zudem auf die Anerkennung als gemeinnütziger Verein und schwärmte. „Vereine sind ein Glücksfall für eine Gemeinde, sie engagieren sich freiwillig und unentgeltlich“.

Charlotte Krabichler (FWG) wollte den Kindergartenverein behandeln wie „alle Organisationen, die Jugend-, also Kinderarbeit machen und einen Zuschuss erhalten“. **Michael Kopp** (KrGL) warnte sogar davor, Unterschiede einzuführen: Der Thalhausener Verein „hat die gleichen Rechte und die Kinder die selben Ansprüche.“ Nur Hans Modlmair wäre gerne von der 30-Mark-Regelung abgerückt, weil er „Kosten ohne Ende“ und Forderungen aus anderen Ortschaften befürchtete. Uschi

Rösler (GUW) verwies auf Spielgruppen, die sich ohne Verein gebildet hätten, „und die dann ebenso bezuschusst werden müssten“. Ein lockerer Zusammenschluss ohne Verpflichtungen sei nicht vergleichbar, entgegnete Ferdinand Rottenfuß (KrGL). Nach dem Verlauf der Diskussion war es etwas überraschend, dass dem Kindergartenverein ohne Gegenstimme die Förderung von 30 Mark je Kind, heuer also 1560 Mark, zugestanden wurde.